

Cod. Pal. germ. 313

56 Minnereden

Papier · 502 Bll. · 27,2 × 19,4 · Oberrheingebiet · 1478

Lagen: (II+1)^{3*} (mit Spiegel, Bll. 1*, 1***, 2*) + 41 VI⁴⁹³ (ohne Bl. 124) + (IV-1)^{499*} (mit Spiegel). Foliierung des 15. Jhs.: I-CXXXIII, CXXXV-CCLXXXIX, 280-496, Bll. 1*, 1**, 2*-3*, 497*-499* mit moderner Zählung. Wz.: Lilie auf Dreieck mit Buchstaben MGS (Bll. 1***-3**), ähnlich HEAWOOD 1.460 (Rom 1654; vgl. Kat. Heidelberg, UB 6, S. XVI); Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange mit Krone mit Blume (Bll. 1-75, 82-84), PICCARD 2, Typ XV/360-361 (Gottorf u.ö. 1477-1482); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Blume mit anhängendem Beizeichen (Bll. 76-81, 85-157), PICCARD 2, Typ XII/803-804 (Sachsen 1478), XII/806 (Süddeutschland 1477-1481); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Kreuz (Bll. 158-339, 348-349, 362-421; identisch im alten Vorsatz von Cod. Pal. germ. 359, im Vorsatz von Cod. Pal. germ. 205 und im Text von Cod. Pal. germ. 376/I, 385), PICCARD, WZK, Nr. 58.873 (Schwäbisch Hall 1476); Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange mit zweikonturiger Schlange mit Kreuz (Bll. 340-347, 458-460, 467-469, 494-499; identisch in Cod. Pal. germ. 4), PICCARD 2, Typ XVI/127 (Ellwangen u.ö. 1477/78); Ochsenkopf mit zweikonturiger Stange mit Kreuz mit Reichsapfel (Bll. 350-361, 422-457, 473-478, 482-493), PICCARD 2, Typ XI/402-403 (Braunschweig u.ö. 1476-1478); Ochsenkopf mit einkonturiger Stange mit Tau (Bll. 461-466, 470-472, 479-481), PICCARD 2, Typ X/176 (Basel u.ö. 1476-1479), X/188 (Basel u.ö. 1479-1482). Schriftraum (rundum mit Tinte bzw. Metallstift begrenzt; Zeilengerüst mit Metallstift vorgezeichnet; Versalienspalte): 19,5-20,8 × 10,4-11,5; 28-31, meist jedoch 30 Zeilen. 1'-479' Text versweise, 479'-481' abschnittsweise, 481'-490' vers- und strophenweise, 490'-496' strophenweise abgesetzt. Bastarda von einer Hand (Schreiber I. D.? Gleiche Hand wie Cod. Pal. germ. 376/I). Cadellen bzw. Lombarden an den Textanfängen über zwei bis vier Zeilen in Rot (245', 400', 490' nicht ausgeführt); 4', 6', 8' Cadellen in Blau. 1'-25' übliche Rubrizierung. Die einzelnen Texte in verblaßtem (radiertem?) Metallstift von einer Hand des 19. Jhs. mit Überschriften versehen, sie stimmen mit denen der Inhaltsangabe der Hs. in der Ausgabe der Texte Meister Altwerts überein (HOLLAND/KELLER, S. VII-XVIII), alte Überschriften bei Nr. 1 (1') und 4 (121') in Schwarz, bei Nr. 30 (338') und 33 (346') in Rot. 1' flächiges Rankendekor in Grün, Hell- und Dunkelblau, Violett, Grau und Ocker in Deckfarbenmalerei, am unteren Blattrand ein Wildmann mit drei Wappenschilden (Pfälzischer Löwe, Bayerische Wecken und Warteschild als Regalienschild für den Blutbann), am rechten Blattrand auf einer Säule Cupido in weiblicher Gestalt mit Bogen und drei Pfeilen sowie brennender Fackel (illustriert 4^{7/8} V. 191-231), ein leeres Spruchband; Initiale über vier Zeilen in Violett mit Palmettenbesatz auf ornamentalem blauen Grund. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: 313/*Poëma de variis/ Virtutibus*. Rückenschild mit der Aufschrift *Minne* verloren (vgl. BRAUNS/THIELE, S. VII). Gelb-grünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 313*.

Herkunft: 439' Datierung, s.d., durch Wasserzeichenbefund bestätigt, Lokalisierung nach der Schreibsprache. Hs. wohl aus dem Besitz Philipps des Aufrichtigen (seit 1476 Kurfürst von der Pfalz; das Wappen 1' jedoch als Warteschild noch ohne den Reichsapfel zum Zeichen des Reichsvikariats). ROSENBERG (s. 121'), S. 15, und ihm folgend KERTH, s. Lit., S. 51, vermuten Herkunft vom Hof Erzherzogin Mechthilds von Österreich in Rottenburg, was jedoch die Schreibsprache nicht bestätigt. Hs. der älteren Schloßbibliothek, bei der Katalogisierung 1556/59 verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1937, 22' [Historiographi et Cosmographi D In Foliis]; *Der minne kindt reymen weiß auf papier geschriben* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1941, 19'). Danach bei der Katalogisierung 1581 im Inventar der Heiliggeistbibliothek verzeichnet: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1956, S. 60 [2']: *Der Minne kindt, reymen, papir, bretter, schwartz leder, bucklen* (gleichlautend Cod. Pal. lat. 1931, 308'). 1' Capsanummer: C. 128. Eine Abschrift des 19. Jhs. durch Johann Georg Lehmann (s. Einleitung, S. XVIII) befindet sich unter der Signatur ms. 1936 (All. 19) in der BNU Straßburg (vgl. Kat. Straßburg, BNU, S. 401). Vorderspiegel: Hs. 43 (Metallstift); eingeklebtes Schild mit dem Inventarisierungsvermerk des Berliner Handschriftenarchivs (Kurt Matthaei, Oktober 1912, s. Lit.); Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: niederalemannisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 148; ADELUNG, Nachrichten, S. 21; WILKEN, S. 401-405; MEYER, S. 29-31 (Sigle A); GEUTHER, S. 47 (Sigle P₂); Kat. HSA-BBAW, Kurt MATTHAEI, Oktober 1912, und Otto NEUENDORFF, März 1938, zusammen 34 Bll.; WEGENER, S. 98; HOLLAND/KELLER, S. VII-XVIII (Sigle A); Johann von Konstanz, Die Minnelehre, hrsg. von Frederic Elmore SWEET, Paris 1934, S. XXX-XXXIV (Sigle C); BRAUNS/THIELE, S. VII-XVIII (Sigle a), klärend dazu, bes. zum Aufbau der Hs., die Rezension von Heinrich NIEWÖHNER, in: AfdA 59 (1940), S. 131-136; SCHMIDBERGER, S. 20f. (Sigle b); BRANDIS, S. 234-236; GLIER, S. 365f.; Das 'Kloster der Minne'. Edition und Untersuchung, hrsg. von Maria SCHIERLING, Göttingen 1980 (GAG 208), S. 5f., 172 (Sigle h); Hermann von Sachsenheim, Des Spiegels Abenteuer, hrsg. von Thomas KERTH, Göttingen 1986 (GAG

451), S. 29–34 (Sigle A); Die Minnelehre des Johann von Konstanz. Nach der Weingartner Liederhandschrift unter Berücksichtigung der übrigen Überlieferung hrsg. von Dietrich HUSCHENBETT, Wiesbaden 2002, S. XVIIIff. (Sigle C; mit Abb.); Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/cpg313>.

1. 1^r–43^r JOHANN VON KONSTANZ, MINNELEHRE (2.530 V.). >Der mynne kint<. *Wolt ir jungen nun gedagen/ Swigen vnd hörn sagen ... 43^r Hie hat es ein end/ Got vns sin gnad send. Amen.* BRANDIS, S. 85f. Nr. 232. Text (jeweils mit dieser Hs.): Heinzelein von Konstanz, hrsg. von Franz PFEIFFER, Leipzig 1852, S. 3–98 (diese Hs. C); Johann von Konstanz, Die Minnelehre, s. Lit., S. 1–107; Die Minnelehre des Johann von Konstanz, s. Lit., S. 1–110 (Schlußverse S. 113; zu dieser Edition kritisch: Wolfgang ACHNITZ, in: ZfdA 134 [2005], S. 99–109; John M. JEEP, in: Mediävistik 17 [2004], S. 445–447). Zu Autor, Text und Parallelüberlieferung vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 4 (1983), Sp. 660–662 (mit weiterer Lit.; Hs. erwähnt Sp. 660); zur Verfasserfrage bes. Käthe MERTENS, Die Konstanzer Minnelehre, Berlin 1935 (Germanische Studien 159), S. 5–16; GLIER, S. 84–94. – 1^{*r/v}, 1^{*r/v}, 2^{*r}–3^{*v} leer.

2. 43^v–74^v 'KLOSTER DER MINNE' (1.884 V.). *Ich wolt eins dags mich ergan/ Als ich dick me han gethan ... 74^v Zedinst den reinen wiben/ Die red las ich bliben. Amen.* BRANDIS, S. 170 Nr. 439. Text: Das 'Kloster der Minne', s. Lit., S. 11–71 (mit dieser Hs.); LASSBERG 2, S. 209–264 Nr. 124 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104). Zum Text und zur Parallelüberlieferung vgl. Emil SCHAUS, Das Kloster der Minne, in: ZfdA 38 (1894), S. 361–368; Ingeborg GLIER, in: VL² 4 (1983), Sp. 1.235–1.238 (mit weiterer Lit.; Hs. erwähnt Sp. 1.235); GLIER, S. 178–184.

3. 75^r–120^v HERMANN VON SACHSENHEIM, DER SPIEGEL (2.754 V.). *IR tummen süllent swigen/ Myn synn höh uff stigen ... 120^v Die woll der sel pflegen/ Also gib ich den segen.* BRANDIS, S. 181f. Nr. 465. Text (jeweils nach dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 129–202; Hermann von Sachsenheim, Des Spiegels Abenteuer, s. Lit., S. 65–210. Text auch in Cod. Pal. germ. 696, 199^r–204^v (nur V. 1–360). Zu Autor, Text und weiterer Parallelüberlieferung vgl. Dietrich HUSCHENBETT, in: VL² 3 (1981), Sp. 1.091–1.106 (Hs. erwähnt Sp. 1.094), VL² 11 (2004), Sp. 648.

4. 121^r–155^r HERMANN VON SACHSENHEIM, DAS SCHLEIERTÜCHLEIN (1.984 V.). >Das sleigertuchlin<. *DV sueß mynn gehör/ Wer moht diner schimpfentür ... 155^r Mit siner gnaden samem/ Nun sprechent all Amen.* BRANDIS, S. 83 Nr. 226. Text (jeweils nach dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 203–255; The Schleiertüchlein of Hermann von Sachsenheim. A critical edition with introduction and notes, hrsg. von Donald K. ROSENBERG, Göppingen 1980 (GAG 260), S. 56–122. Zu Autor, Text und Parallelüberlieferung s.o. Nr. 3.

5. 155^v–160^r MEISTER ALTSWERT, DAS ALTE SCHWERT (285 V.). *Die mynn wil mich haben dot/ Lieblich lieb bringt mich in not ... 160^r Aber dieser red ir wert/ Sie machte meister Alten Swert.* BRANDIS, S. 166 Nr. 429. Text (mit dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 1–10 (Korrekturen dazu: MEYER, S. 32). Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 28^r–33^v und Cod. Pal. germ. 358, 1^r–5^v (dort weitere Lit.). Zu Autor und Text vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 1 (1978), Sp. 319f. (Hs. erwähnt).

6. 160^r–191^v MEISTER ALTSWERT, DER KITTEL (1.890 V.). *O got durch all din krafft/ Verlih mir synn vnnnd meisterschafft ... 191^v Ach got kunt ich das mittel/ Dis buch heisset der kittel.* BRANDIS, S. 166 Nr. 430. Text (mit dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 11–69 (Korrekturen dazu: MEYER, S. 32–34). Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 33^v–74^v und Cod. Pal. germ. 358, 6^v–39^v (dort weitere Lit.). Zu Autor und Text s.o. Nr. 5.

7. 192^r–216^f MEISTER ALTSWERT, DER TUGENDEN SCHATZ (1.459 V.). *DEr sumer ist gescheiden hin/ Das ist der vogel vngewin ... 216^f Frauw ich bin din on dracz/ Nym von mir vergut diesen schacz.* BRANDIS, S. 167 Nr. 431. Text (mit dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 70–116 (Korrekturen dazu: MEYER, S. 34f.). Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 75^f–106^f und Cod. Pal. germ. 358, 40^r–66^f (dort weitere Lit.). Zu Autor und Text s.o. Nr. 5.

8. 216^v–222^v MEISTER ALTSWERT, DER SPIEGEL (366 V.). *ACH mynn du wonderlich frucht/ Du vols faß du edel genuht ... 222^v Frauw gutt on alles driegel/ Dies red heisst der spiegel Amen.* BRANDIS, S. 82 Nr. 223. Text (mit dieser Hs.): HOLLAND/KELLER, S. 117–128 (Korrekturen dazu: MEYER, S. 35). Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 106^v–114^f und Cod. Pal. germ. 358, 67^r–73^f (dort weitere Lit.). Zu Autor und Text s.o. Nr. 5.

9. 222^v–228^r ‘VON TREULOSEN MÄNNERN’ (327 V.). *ICH han dick gehort wol/ Wen ein ding gescheen sol ... 228^r Die mir sitt all hilff verbot/ Die mag erwenden mit vnmüt.* BRANDIS, S. 112f. Nr. 294. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 419–429 Nr. 138. Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 114^r–121^f. Zum Text und zu weiterer Parallelüberlieferung vgl. Christian BAUER, in: VL² 9 (1995), Sp. 1.036f. (Hs. erwähnt).

10. 228^r–233^f ‘DIE NACHT IN DER FELDSCHEUNE’ (286 V.). *Eins zitts nach sant Michels dag/ Da der sumer endes pflag ... 233^f vnnnd wonsch dem gesellen gluck vnd heil/ Vnd syner frauwe den besten teyl. Amen.* BRANDIS, S. 60 Nr. 66. Text (mit dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 79–87. Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 121^r–127^f. Zum Text vgl. Ingrid KASTEN, in: VL² 6 (1987), Sp. 842 (Hs. erwähnt).

11. 233^f–238^f ‘DER TRAUM’ (322 V.). *SIch fügt an eym morgen/ Das ich gar vnuerbor-gen ... 238^f Vnnnd kere dich geend der wend/ Also hat myn draum ein end. Amen.* BRANDIS, S. 93f. Nr. 247 (dort auch zur Parallelüberlieferung; zusätzlich: Berlin SBB-PK Hdschr. 115, 23^v–25^v). Text (nach Prag Knihovna Národního musea Cod. X A 12): HALTAUS, S. 127–130 Nr. II/5. Zum Text vgl. Walter BLANK, in: VL² 9 (1995), Sp. 1.009–1.011; GLIER, S. 337f.

12. 238^v–245^f ‘FRAU EHRENKRANZ’ (292 V.). *AN eym morgen eben frw/ So es begund dagen czu ... 245^f Ab ald an uff ganczes end/ Vor weis ich nit war ich lend. Amen.* BRANDIS, S. 168f. Nr. 434. Text auch 472^r–479^f (Nr. 53). Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 1, S. 375–386 Nr. 50. Zum Text vgl. Tilo BRANDIS, in: VL² 2 (1980), Sp. 849 (Hs. erwähnt).

13. 245^v–247^r ‘EIN TRAUM VOM LIEBESGLÜCK’ (106 V.). [I]Ch lag eins kalten winters czit/ Allein als noch manger lit ... 247^r Dulden bis mir widerfert/ Das mir der draüm het beschert. Amen. BRANDIS, S. 94 Nr. 248. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 337–340 Nr. 130. Zum Text vgl. Christian BAUER, in: VL² 9 (1995), Sp. 1.013f. (Hs. erwähnt).

14. 247^r–250^v ‘DER SCHLAFLOSE MINNER’ (192 V.). So ich deß nachts mit schlaffen mag/ So denck ich dick wer es dag ... 250^v Nach mynem willen ewiglich/ So wer myn hercz frewdenrich. Amen. BRANDIS S. 50 Nr. 33. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 3, S. 99–104 Nr. 183. Zum Text vgl. Alfred KARNEIN, in: VL² 8 (1992), Sp. 703 (Hs. erwähnt).

15. 250^v–251^v ‘DAS WESEN DER MINNE’ I (62 V.). O mynn du hochster hort/ Venus frau aller selden port ... 251^v Bis an myn lestes end/ On all miswend etc. Amen. BRANDIS, S. 109 Nr. 284. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 1f. Zum Text vgl. Jürgen SCHULZ-GROBERT, in: VL² 10 (1999), Sp. 960f. (Hs. erwähnt).

16. 251^v–261^r ‘SCHULE DER MINNE’ I (580 V.). Ach mynn wie krefftig ist din macht/ Wo man schlefft oder wacht ... 261^r Mit vnstet wa ich bin/ Sie hat myn hercz genczlich hin. Amen. BRANDIS, S. 167f. Nr. 433 (auch zur Parallelüberlieferung). Text: LASSBERG 3, S. 579–592 Nr. 251 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104); Wilhelm SEELMANN, Farbendeutung, in: Jahrbuch des Vereins für niederdeutsche Sprachforschung 8 (1883), S. 73–85 (mnd. Fassung nach Berlin SBB-PK Ms. germ. oct. 186). Zum Text vgl. Melitta RHEINHEIMER, in: VL² 8 (1992), Sp. 865f.; zur fraglichen Autorschaft Jakob Peterswalds vgl. dies., in: VL² 7 (1989), Sp. 469f.

17. 261^v–270^v ‘DIE ZEHN SCHWESTERN’ (547 V.). Ich fand ein wib in clagender not/ Sie schrey nun kom vil lieber dot ... 270^v Darumb jung mann vlis dich/ Das du mynnest ernstlich. Amen. BRANDIS, S. 172 Nr. 444. Text (jeweils mit dieser Hs.): MATTHAEI, S. 81–91; Ernst F. KOSSMANN, Die Haager Liederhandschrift. Faksimile des Originals mit Einleitung und Transkription, Bd. 1: Einleitung und Transkription, Den Haag 1940, S. 41–49 (Cod. Pal. germ. 313 enthält nur V. 1–551 der Den Haager Fassung). Text auch in Cod. Pal. germ. 358, 118^v–134^r. Zum Text und zu weiterer Parallelüberlieferung vgl. Sabine GRIESE, in: VL² 10 (1999), Sp. 1.511f. (Hs. erwähnt).

18. 270^v–272^r ‘SEGEN DER FERNEN GELIEBTEN’ (96 V.). Ich han den synn vnd den mut/ Das ich durch übel noch durch gutt ... 272^r Hie mit hab ein end/ Das gott din liden wend. Amen. BRANDIS, S. 44 Nr. 13. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 379–381 Nr. 134. Zum Text vgl. Gerhard WOLF, in: VL² 8 (1992), Sp. 1.042f. (Hs. erwähnt).

19. 272^r–280^v ‘DER UNENTWEGTE LIEBHABER’ (487 V.). Uon steter drw myn hercz wüt/ Zu aller czit nach mynne gut ... 280^v Davon nyeman verczagen sol/ 280^v Sol es sin es fügt sich wol. Amen. BRANDIS, S. 88f. Nr. 236; ZIEGELER, S. 499 Nr. 12. Text: Das ‘Kloster der Minne’, s. Lit., S. 218–236 (mit dieser Hs.); LASSBERG 2, S. 695–708 Nr. 173 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104). Text auch 346^r–354^v (Nr. 33). Zu der hier vorliegenden

Fassung I und zur Parallelüberlieferung vgl. Walter BLANK, in: VL² 10 (1999), Sp. 74f. (Hs. erwähnt).

20. 280^v–292^v RUSCHART, DER MINNE KLAFFER (740 V.). *DVrch kurczwil so fab ich an/ Wie ich da her geworben han ... 292^v So nympt din sorg ein end/ One aller mißwennnd. Amen.* BRANDIS, S. 87 Nr. 234; ZIEGELER, S. 498 Nr. 9. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 1, S. 175–194 Nr. 28. Zu Autor, Text und Parallelüberlieferung vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 8 (1992), Sp. 426f. (Hs. erwähnt).

21. 292^v–298^f ‘DER SPALT IN DER WAND’ (323 V.). *VOn lieb mir selten lieb beschach/ Mir ist als einem der da sprach ... 298^f Dar mit sy ein end/ Gott vnns sin segen sennnd. Amen.* BRANDIS, S. 133f. Nr. 352. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 3, S. 539–547 Nr. 245. Zum Text und zur Parallelüberlieferung vgl. Walter BLANK, in: VL² 9 (1995), Sp. 28f. (Hs. erwähnt).

22. 298^f–303^v ‘KLAGE EINES LIEBENDEN’ (318 V.). *Ich hann gehört mang czit/ Vnnd ist auch war on strit ... 303^v Des mus ich von ir haben clag/ Alldiewil ich leben mag. Amen.* BRANDIS, S. 50 Nr. 34. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 189–198 Nr. 122. Zum Text vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 4 (1983), Sp. 1.166 (Hs. erwähnt).

23. 303^v–314^f ‘KLAGE UM EINE EDLE HERZOGIN’ (638 V.). *Ich stund uff einen morgen frue/ Mynem knecht rufft ich czu ... 314^f Vnnd bat got in mit selden geben/ Nach dieser czit ewigs leben. Amen.* BRANDIS, S. 187 Nr. 476. Text: Das ‘Kloster der Minne’, s. Lit., S. 185–204 (mit dieser Hs.); LASSBERG 2, S. 269–287 Nr. 125 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104). Zum Text vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 4 (1983), Sp. 1.162f. (Hs. erwähnt), VL² 11 (2004), Sp. 845.

24. 314^v–316^f ‘LIEBESKLAGE EINER FRAU’ I (88 V.). *OWe das ich ye ward geborn/ Den ich zu drostbett ußerkorn ... 315^v Nun bit ich got das er inn bewar/ 316^f Von aller mißwend gar. Amen.* BRANDIS, S. 53 Nr. 44. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 2–5. Zum Text vgl. Ingrid HOFMANN, in: VL² 5 (1985), Sp. 802 (Hs. erwähnt).

25. 316^f–318^v ‘DER MINNER UND DER KRIEGSMANN’ (168 V.). *Ein diener uß durch dienst reit/ Der kam uff ein stras breit ... 318^v Zuchticlich uff der stras/ Ich weis welchn gelang bas. Amen.* BRANDIS, S. 162f. Nr. 419. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 25–29 Nr. 90. Zum Text vgl. Ingrid KASTEN, in: VL² 6 (1987), Sp. 594 (Hs. erwähnt).

26. 318^v–322^v ‘DIE MINNE UND DIE EHRE’ (229 V.). *Myn mynngerder dumber sin/ Dut mich der welt doer sin ... 322^v Die ich genn ir drag in send/ Got sinen segen ir send. Amen.* BRANDIS, S. 177 Nr. 456. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 3, S. 241–247 Nr. 205. Zum Text vgl. Alfred KARNEIN, in: VL² 6 (1987), Sp. 549 (Hs. erwähnt).

27. 322^v–328^f ‘DER KNAPPE UND DIE FRAU’ (334 V.). *Mit einfeltiger clag/ kam ich einen dag ... 328^f Ich will mit ritterlicher dat/ Verdien das man mich lieb hat. Amen.* BRANDIS, S. 99 Nr. 261 (auch zur Parallelüberlieferung; zusätzlich: Berlin SBB-PK Hdschr. 115,

19^r–21^r). Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 3, S. 305–314 Nr. 213. Zum Text vgl. Volker MERTENS, in: VL² 4 (1983), Sp. 1.272 (Hs. erwähnt), VL² 11 (2004), Sp. 857.

28. 328^r–332^r ‘BESTÄNDIGKEIT UND WANKELMUT’ (232 V.). *ACb* [!] *mynn all dugent weis/ 328^v Vnnd was der planet kreis ... 332^r Wolten vnnd in mÿswend/ Hie mit sy das end. Amen.* BRANDIS, S. 124 Nr. 332. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 433–439 Nr. 139. Zum Text vgl. Tilo BRANDIS, in: VL² 1 (1978), Sp. 833 (Hs. erwähnt).

29. 332^r–338^v ‘DIE MINNE VOR GERICHT’ (380 V.). *ICb reit durch einen wald/ Myn drurn was manigwald ... 338^v Vnd schieden sich von der wandel mut/ So blißen rein stet frauwen gut. Amen.* BRANDIS, S. 177 Nr. 455. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 1, S. 199–208 Nr. 29. Text auch in Cod. Pal. germ. 314, 72^{ra}–74^{va}. Zum Text und zur weiteren Parallelüberlieferung vgl. Alfred KARNEIN, in: VL² 6 (1987), Sp. 553f. (Hs. erwähnt).

30. 338^v–341^v HEINRICH DER TEICHNER, RITTER ODER KNECHT (154 V.). *>Dies ist vonn der frauwen lone<. Ein rytter ein knecht mich batten machen/ Widerstryt vonn den sachen ... 341^r Der heist ritter dugent ler/ Also sprach der Tychner. Amen.* BRANDIS, S. 121f. Nr. 323. Text (jeweils nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 11–15 Nr. 88; NIEWÖHNER, Gedichte 3, S. 115–117 Nr. 580 (mit falscher Sigle e statt c). Zum Autor vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 3 (1981), Sp. 884–892; NIEWÖHNER, Teichner 1932, S. 203 Nr. 681; GLIER, S. 189–195.

31. 341^v–343^v ‘BETEUERUNG EWIGER TREUE’ (122 V.). *ICb han da her by mynen dagen/ Gehort singen vnnd sagen ... 343^v Des gib ich ir myn drw/ Gar on all rw. Amen.* BRANDIS, S. 43f. Nr. 12. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 2, S. 201–204 Nr. 123. Zum Text vgl. Tilo BRANDIS, in: VL² 1 (1978), Sp. 835 (Hs. erwähnt).

32. 343^v–346^r FRÖSCHEL VON LEIDNITZ, BELAUSCHTES LIEBESGESPRÄCH (159 V.). *ICb kam heimlich an ein stat/ Da lieb vnd lieb zu samem drat ... 346^r Des rat ich mit druwen vol/ Als ein gut gesell von recht sol. Amen.* BRANDIS, S. 87f. Nr. 235; ZIEGELER, S. 499 Nr. 13. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 5–9. Zu Autor, Text und Parallelüberlieferung (zusätzlich: Berlin SBB-PK Hdschr. 115, 7^v–9^r) vgl. Walter BLANK, in: VL² 2 (1980), Sp. 977f. (Hs. erwähnt).

33. 346^r–354^v ‘DER UNENTWEGTE LIEBHABER’ (491 V.). *>Ein spruch von der mynn<. UOn steter drw myn hercz wut/ zu aller zit nach mynn gut ... 354^v Dauon nyeman verczagen soll/ Sol es sin es fugt sich wol. Amen.* BRANDIS, S. 88f. Nr. 236. Text auch 272^r–280^v (Nr. 19, s.d.).

34. 354^v–357^r ‘LOB DER BESTÄNDIGEN FRAUEN’ (146 V.). *Uernement reyn meid vnd wib/ Ich wil hut wagen mynen lib ... 357^r Das es mir werlich nit behagt/ Das red ich halt wz jemand sagt. Amen.* BRANDIS, S. 105 Nr. 272. Text: Das ‘Kloster der Minne’, s. Lit., S. 205–210 (mit dieser Hs.); LASSBERG 2, S. 711–715 Nr. 174 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104). Zum Text und zur weiteren Parallelüberlieferung vgl. Bernhard SCHNELL, in: VL² 5 (1985), Sp. 865 (Hs. erwähnt), VL² 11 (2004), Sp. 925.

35. 357^r–362^v ‘LOB DER JUNGFRAU MARIA’ (324 V.). *Kvnd ich vß myns herczen grund/ Finden einen clugen fund ... 362^v Da ward sie kund dem herczen myn/ On vnnderlas mit grosser pyn. Amen.* BRANDIS, S. 107 Nr. 276. Text (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104): LASSBERG 3, S. 527–535 Nr. 244. Zum Text vgl. Peter KESTING, in: VL² 5 (1985), Sp. 870–872 (Hs. erwähnt).

36. 362^v–364^r ‘KLAGE EINES LIEBENDEN’ II (102 V.). *An eynem morgen es geschach/ E man den dag vff luchten sach ... 364^r Vnnd nit mer wolt ich han/ Es ist gnug ich far dar vonn. Amen.* BRANDIS, S. 50 Nr. 35. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 9f. Zum Text vgl. Jürgen SCHULZ-GROBERT, in: VL² 11 (2004), Sp. 846 (Hs. erwähnt).

37. 364^r–366^r ‘KLAGE EINES LIEBENDEN’ III (120 V.). *WAn ich bedenck die selden stund/ Wie sich in rechter lieb enczund ... 366^r Das soll ir vmer wesen vndertan/ Die wil ich das leben hann. Amen.* BRANDIS, S. 50 Nr. 36. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 10–13. Zum Text s.o. Nr. 36.

38. 366^r–375^v ‘WERBUNG DES FREUNDES’ (547 V.). *MIch fregt eins dags ein gesell gutt/ 366^v Ob mir zu ryten stund der mut ... 375^v Vnnd ritt zu hant wider da hin/ Dar ich nit wider komen bin. Amen.* BRANDIS, S. 85 Nr. 230. Text (mit dieser Hs., Sigle B): Adelbert von KELLER, Elblin von Eselberg, in: Verzeichnis der Doctoren welche die philosophische Facultät der königlich württembergischen Eberhard-Karls-Universität zu Tübingen im Decanatjahre 1855 bis 1856 ernannt hat, Tübingen 1856, S. 13–31. Zum Text vgl. Ingrid KASTEN, in: VL² 10 (1999), Sp. 879 (Hs. erwähnt).

39. 375^v–380^v ‘SCHLOSS IMMER’ (317 V.). *SIch fugt eins dags czit/ Das zwen gesellen on argen nyd ... 380^v Vnnd meynt das yn stetekeit/ So ist ir vnstet also breytt. Amen.* BRANDIS, S. 192f. Nr. 486. Text (nach Prag Knihovna Národního musea Cod. X A 12): HALTAUS, S. 152–156 Nr. II/14, V. 1–352. Zum Text und zur weiteren Parallelüberlieferung vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 8 (1992), Sp. 748f. (Hs. erwähnt).

40. 381^r–384^r ‘STREITGESPRÄCH ZWEIER FRAUEN ÜBER DIE MINNE’ (188 V.). *Ich was eins dags myns gemuets so fry/ Das myner frewden amj ... 384^r Doch gefelt mir nit so wol din leben/ Das ich mynen buln wol begeben. Amen.* BRANDIS, S. 152f. Nr. 401. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 14–19. Zum Text und zur Parallelüberlieferung vgl. Alfred KARNEIN, in: VL² 9 (1995), Sp. 408–410 (Hs. erwähnt).

41. 384^r–391^v ‘DIE BLAUE REDE’ (462 V.). *WIE wol mich nyeman wil fragen/ So wil ich uch doch sagen ... 391^v Myn hercz in leydes bloch/ Der antwort wart ich noch. Amen.* BRANDIS, S. 75 Nr. 200. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 19–26. Zum Text und zur Parallelüberlieferung vgl. Dietrich HUSCHENBETT, in: VL² 1 (1978), Sp. 894f. (diese Hs. a).

42. 392^r–396^v ‘DER LIEBENDE VOR FRAU EHRE’ (272 V.). *ES kam eins dags zu eyner czyt/ Als der winter ein end gitt ... 396^v Daruff sas ich vnnd riet da hin/ Da ich ieczund bin. Amen.* BRANDIS, S. 169 Nr. 435. Text (nach Berlin SBB-PK Ms. germ. quart 1107): Adelbert von KELLER, Erzählungen aus altdeutschen Handschriften, Stuttgart 1855 (BLV 35), S. 596–603. Zum Text vgl. Bernhard SCHNELL, in: VL² 5 (1985), Sp. 784f. (Hs. erwähnt).

43. 396^v–398^r ‘DER FRAU VENUS NEUE ORDNUNG’ (Briefteil; 88 V.). *Wir fraw Venus von gots gnaden/ Erlauben on allen vnsern schaden ... 398^r Vnnd baten mir Ir hend da/ Da mit schied ich auch alsa. Amen.* BRANDIS, S. 135f. Nr. 356 (auch zur Parallelüberlieferung). Text (nach München BSB Cgm 439): Fastnachtspiele aus dem fünfzehnten Jahrhundert, hrsg. von Adelbert von KELLER, Bd. 3, Stuttgart 1853 (BLV 30), S. 1.409–1.414. Zum Text vgl. Tilo BRANDIS, in: VL² 2 (1980), Sp. 857f.
44. 398^r–400^r ‘DAS WESEN DER MINNE’ II (108 V.). *DO fand der müding den gedanck/ Das er las oder sanngk ... 399^v Das er gedienet hatt so vill/ 400^r Ob sie der mynn volgen wil. Amen.* BRANDIS, S. 109 Nr. 285. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 26–29. Zum Text vgl. Jürgen SCHULZ-GROBERT, in: VL² 10 (1999), Sp. 961 (Hs. erwähnt).
45. 400^r–406^v ‘DIE BESTÄNDIGE UND DIE WANKELMÜTIGE’ (370 V.). *[I]Ch reit eins dags in hoem mut/ Vß durch lust als mancher dut ... 406^v Ob sie mir bas gewiel dan sie/ Die gesach ich all myn dag noch nye. Amen.* BRANDIS, S. 156f. Nr. 405. Text (nach Prag Knihovna Národního musea Cod. X A 12): HALTAUS, S. 138–143 Nr. II/8. Zum Text vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 1 (1978), Sp. 832f. (Hs. erwähnt), VL² 11 (2004), Sp. 247.
46. 406^v–409^r KALTENBACH, DIE HUNDSFLIEGEN (142 V.). *Ich was an eyner vaßnacht/ Do ward mir dies mer gesacht ... 409^r Vch aber ein frölich nürw gedicht/ Die hunczmücken die sind vßgericht. Amen.* BRANDIS, S. 147 Nr. 387. Text (nach dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 29–32. Zu Autor und Text vgl. Ingeborg GLIER, in: VL² 4 (1983), Sp. 980f. (Hs. erwähnt).
47. 409^r–439^v DER ELENDE KNABE, DER MINNE GERICHT (1.824 V.). *Ein lieb sach hat mich bezwungen/ Vnd mit lust dar zu gedrungen ... 439^v Der nempt in druwen hinfur eben war/ Nach Mcccclxx vnnd acht Jar. Amen.* BRANDIS, S. 179 Nr. 459. Text: MATTHAEI, S. 1–34 (nach Cod. Pal. germ. 344); SCHMIDBERGER, S. 283–363 (mit dieser Hs., Sigle b). Zu Autor, Text und weiterer Parallelüberlieferung vgl. Cod. Pal. germ. 344, 1^r.
48. 439^v–448^v ELBELIN VON ESELBERG, DAS NACKTE BILD (550 V.). *An eyrn morgen her gegen dag/ Da ich schlaffens mich verweg ... 448^v Das widerfert mir vnnguerd/ Straffenns ich vonn In begerd. Amen.* BRANDIS, S. 137 Nr. 359 (auch zur weiteren Parallelüberlieferung). Text: HALTAUS, S. 264–270 Nr. II/68 (nach Prag Knihovna Národního musea Cod. X A 12); von KELLER, s.o. Nr. 38, S. 32–48 (mit dieser Hs., Sigle B). Zu Autor und Text vgl. Ingrid KASTEN, in: VL² 2 (1980), Sp. 466f.
49. 449^r–454^r ‘DAS ZAUBERKRAUT’ (311 V.). *Eins dags in eyner sumer zitt/ Do laub vnnd gras gemüte gytt ... 454^r Hie hatt dieser spruch ein end/ Gott vnns sin gnad send. Amen.* BRANDIS, S. 157f. Nr. 407. Text: BRAUNS/THIELE, S. 87–97 (mit dieser Hs.); LASSBERG 1, S. 211–219 (nach Karlsruhe BLB Cod. Don. 104). Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 127^v–134^v und Cod. Pal. germ. 696, 193^r–198^r. Zum Text und zur weiteren Parallelüberlieferung vgl. Walter BLANK, in: VL² 10 (1999), Sp. 1.479–1.481 (Hs. erwähnt).
50. 454^r–460^r HERMANN VON SACHSENHEIM, DIE GRASMETZE (352 V.). *Wie wol das ich nit Jung bin/ So hann ich doch ein doben synn ... 459^v Wir alten mynner lon nit ab/ 460^r Vnnd dienen doch mit krancker hab. Amen.* BRANDIS, S. 92f. Nr. 246; ZIEGELER,

S. 500f. Nr. 17 (auch zur Parallelüberlieferung). Text (mit dieser Hs.): BRAUNS/THIELE, S. 100–106. Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 138^v–145^v. Zu Autor und Text vgl. HUSCHENBETT, s.o. Nr. 3, bes. Sp. 1.101.

51. 460^f–466^f ‘DER KRAUTGARTEN’ (359 V.). *AN ey m dag ich beissen rey t/ Mit ey m habich in ein aw breyt ... 466^f An allen den die yn fügten ley d/ Das wolt ich vff my n ey d. Amen.* BRANDIS, S. 197f. Nr. 500 (auch zur Parallelüberlieferung). Text (nach Prag Knihovna Národního musea Cod. X A 12); HALTAUS, S. 243–248 Nr. II/59. Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 147^v–155^f und Cod. Pal. germ. 393, 68^v–76^f. Zum Text vgl. Dietrich SCHMIDTKE, in: VL² 5 (1985), Sp. 348f.

52. 466^f–472^f ‘DIE BEICHTE EINER FRAU’ (356 V.). *Eins dags da fugt sich das/ Das ich ußganngen was ... 472^f Die man mit ern in zuchten halt/ Des helff wunschen jung vnn d alt. Amen.* BRANDIS, S. 127f. Nr. 340 (auch zur Parallelüberlieferung; zusätzlich: Berlin SBB-PK Hdschr. 115, 9^f–11^f, 25^v–26^f). Text: HALTAUS, S. 115–122 Nr. II/2 (mit dieser Hs.); BRAUNS/THIELE, S. 33–42 (nach dieser Hs.). Zum Text vgl. Ingrid KASTEN, in: VL² 1 (1978), Sp. 680f.

53. 472^f–479^f ‘FRAU EHRENKRANZ’ (405 V.). *AN ey m morgen eben fr w/ Do es begund dagen czu ... 479^f Ab oder gancz uff ein end/ Wer weis wo ich hin lend. Amen.* BRANDIS, S. 168f. Nr. 434. Text auch 238^v–245^f (Nr. 12, s.d.).

54. 479^f–481^f ‘LIEBESGESPRÄCH’ II (177 V.). *Unschalcklich wil ich fragen nu/ Thu bescheiden mich fr aw ... 481^f beit nit me myns drosts dann ich key m/ gheim wil sin sprich ich dir on all hellenn Amen.* BRANDIS, S. 90 Nr. 240. Text (nach dieser Hs.); BRAUNS/THIELE, S. 42–47. Text auch in Cod. Pal. germ. 355, 23^v–25^v. Zum Text vgl. Dietrich HUSCHENBETT, in: VL² 5 (1985), Sp. 794 (Hs. erwähnt).

55. 481^v–490^f ‘DER THRON DER EHRE’ (65 Str.). *Ich meister in den kunsten/ Wie schimpfflich ich mich schriben ... 490^f Vnn d will da mit bezalen/ Das ich dir schuldig bin zum nüwenn Jare. Amen.* BRANDIS, S. 150 Nr. 394. Text (nach dieser Hs.); BRAUNS/THIELE, S. 47–61. Zum Text vgl. Walter BLANK, in: VL² 9 (1995), Sp. 902–904 (Hs. erwähnt).

56. 490^f–496^f HERMANN VON SACHSENHEIM, DIE UNMINNE (63 Str.). [S]y es uch vnuerdryssen/ so merckent my n gedicht ... 496^f ich meyn ein krucz des starcken leuwen stymel/ alsus er vnns erlost mit hertter bitter marter schwert vnn d grymm. Amen. BRANDIS, S. 113 Nr. 295. Text (nach dieser Hs.); BRAUNS/THIELE, S. 62–74. Zu Autor und Text vgl. HUSCHENBETT, s.o. Nr. 3, bes. Sp. 1.104f. – 497^{*f}–499^{*v} (bis auf Schriftraumbegrenzung) leer.

Hs. u.a. erwähnt bei BACKES, S. 132 Anm. 98, S. 162 Anm. 185, S. 171.

© Dr. Matthias Miller, Universitätsbibliothek Heidelberg 2007